Katja Becker, Redakteurin im Ressort Nachrichten & Hintergrund, stellt vor: **Bastian Sick: Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod. Folge 2:** Neues aus dem Irrgarten der deutschen Sprache . Kiepenheuer & Witsch. 267 Seiten. 8,90 Euro.

Und wieder mordet der Dativ

Er zwiebelfischt bei Spiegel online. Eine Sammlung seiner sprachpflegerischen Kolumnen präsentierte Bastian Sick erstmals im August 2004: „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod." Wir hatten es schon immer gewusst. Endlich brachte es mal jemand auf den Punkt. Jemand, der kein Deutschlehrer mit mahnendem Zeigefinger war, sondern einer, der es verstand, das als trocken verpönte Kapitel Grammatik amüsant und vor allem nutzwertig aufzubereiten. Jetzt hat der „Wegweiser aus dem Irrgarten der deutschen Sprache" seine Fortsetzung gefunden. Die ist immer noch amüsant, immer noch nutzwertig, aber irgendwie nicht ganz so gut wie Teil eins.

Sick sinniert nicht nur über Phänomene wie den „Kasus Verschwindibus" („Schröder trifft US-Präsident" – statt „Schröder trifft US-Präsidenten" wie es eigentlich heißen müsste) oder das gefühlte Komma, sondern beantwortet auch Leserfragen. So lernen wir, dass die korrekte Steigerung von „doof" (weg mit dem „ö"!) doofer – am doofsten lautet, und dass der Nikolaus sowohl an der als auch an die Tür klopfen kann – je nachdem ob die Betonung auf dem Klopfen, der Tür oder der Person liegt. Am Ende des Buches steht der Zwiebel-Test „Wie gut ist Ihr Deutsch?". Macht nichts, wenn einige Kreuzchen falsch gesetzt sind. Aus Fehlern lernt man schließlich, und dank Bastian Sick kann man auch noch darüber lachen.